

NACHRICHTEN

Bauarbeiten an der Siegstrecke

Die Deutsche Bahn führt vom 3. bis 12. Oktober die letzte Phase der Gleiserneuerungsarbeiten auf der Siegstrecke durch. Aufgrund dieser Arbeiten fallen die Züge der Linien RE 9 und RB 95 zwischen Au (Sieg) und Wissen aus und werden durch Busse ersetzt. Weitere Informationen im Internet unter www.bauarbeiten.bahn.de/nrw.

Vollsperrung der Achenbacher

SIEGEN. Die Achenbacher Straße wird ab 6. Oktober voll gesperrt. Betroffen davon sind die Buslinien L 112, L 113, L 114, A 636 und A 641. Die Umleitung erfolgt zwischen den Haltestellen Siegen ZOB und Heidenberg/Ypernstraße in beiden Richtungen über den Fahrweg Koblenzer Straße, Berliner Straße (nur in Fahrtrichtung Siegen ZOB), BAB Zubringer, Wallhausstraße. Die Linie L 111 bleibt von den Maßnahmen unberührt. Die Haltestellen Fischbacherbergstraße, Freudenberger Straße (nur in Fahrtrichtung Siegen ZOB), Ziegenberg, Am Stadtwald, Emmy-Noether-Campus, Hubertusweg, Oranienhof können nicht bedient werden. Für die Dauer der Maßnahme wird in Kooperation mit der Stadt Siegen ein Baustellenersatzverkehr eingerichtet. Dieser verkehrt auf dem Fahrweg Siegen ZOB (D4), Fischbacher Bergstraße, Am Stadtwald, Emmy-Noether-Campus, Hubertusweg, Oranienhof, Ziegenberg, Siegen ZOB. Eine Anbindung der Hammerhütter Schule ist gewährleistet, in Höhe der Schule wurde die Ersatzhaltestelle „Hammerhütter Schule“ eingerichtet.

Goldener Herbst

WEIDENAU. Goldener Herbst ist das Motto des bunten Nachmittages, der am Montag, 13. Oktober, ab 14.30 Uhr in der Weidenauer Bismarckhalle stattfindet. Die Stadt Siegen lädt die Siegener Senioren zu Musik, Tanz, Gesang und gemütlichem Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen ein. Eintrittskarten kosten 3 Euro und gibt es in den Vorverkaufsstellen der Sparkassen Morleystraße, Klafelder Markt, Haardt Brücke (Weidenau), Stockweg und Niederschelden, der Volksbank an der Berliner Straße, den Bürgerbüros der Stadt sowie im Rathaus Weidenau. Senioren, die den „Siegener Ausweis“ haben, können in den Bürgerbüros eine Freikarte erhalten.

Korrektur: Falscher Name bei Ehrung

WEIDENAU. (wp) In die Pressemitteilung der Stadt zur Ehrung der Partnerschafts-Begründer Rijnsburg-Hüttental hat sich ein Fehler eingeschlichen. Geehrt wurde nicht Horst Wunderlich, sondern Erwin Wunderlich.



Ein gutes Gehör ist die Voraussetzung für einen guten Klavierstimmer. Das Stimmen nach Gehör ist nach wie vor ein Schwerpunkt.

Das Klavier als Aufgabe für ein musikalisches Leben

Klavierbauer Wolfgang Dubbel lebt seit einem Vierteljahrhundert von seinem feinen Gehör

Von Juliane Mutherig

KREUZTAL. (wp) Freude am Spielen - am Klavierspielen - damit fing bei Wolfgang Dubbel alles an. Das war der Grundstein zu seinem heutigen Beruf, den er mit gleichbleibender Begeisterung seit vielen Jahren ausübt. Er erlernte das Handwerk des Klavierbauers und Klavierstimmers.

Wolfgang Dubbel beschreibt seinen Beruf als Kunsthandwerk. Zum einen der künstlerische Aspekt, das Klavierstimmen, die Intonation und die Konzertbetreuung, zum anderen das Handwerk. Dafür sind praktische Fähigkeiten vonnöten, das Aufziehen der Saiten, den Einbau der Mechanik, Dämpfung der Hämmer, die Regulation des Spielwerks.

„Die Klimaveränderung der letzten Jahre hat Auswirkungen auf das Klavier - und die Ver Stimmung des Klaviers, weil das darin befindliche Holz auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit stärker als früher reagiert. Deshalb ist die regelmäßige Stimmung und Wartung von Klavieren und Flügeln noch wichtiger geworden“, erklärt der Klavierstimmer. 1960 wurde er in Bünde in Ostwestfalen geboren.

Zuhause schaute er einem Klavierstimmer fasziniert bei der Arbeit zu. Jürgen Werner, der Stimmer registrierte das Interesse des jungen Wolfgang und bot ihm ein Praktikum an.

„Ein gutes Gehör ist die Voraussetzung für einen guten Klavierstimmer. Das Stimmen nach Gehör ist nach wie vor ein Schwerpunkt“, erzählte Dubbel. So musste er während des Praktikums jeden Tag eine Stunde Klaviere stimmen. Da-

nach stand der Berufswunsch fest. Er bewarb sich bundesweit bei allen namhaften Klavierherstellern. Die Firma Ibach bot ihm einen Ausbildungsplatz an. Ein halbes Jahr arbeitete er in der Fabrik in Schwelm, anschließend im Großhandel.

Rückblickend sieht Dubbel seine Ausbildung als Glücksfall an, vor allem mit seinem Ausbildungsmeister. „Er hat mir sehr viel Zeit gewidmet, speziell im Klavierstimmen war die Ausbildung sehr intensiv.“ Direkte Reparaturen und Stimmen von Klavieren gehörten schon bald zu seinem Aufgabengebiet, vier Klaviere stimmen pro Tag war keine Seltenheit. Viel lernte der Auszubildende beim Zusammenbau von zwei Klavieren, die der Meister in Einzelteile zerlegt kommen ließ.

Es war eine Herausforderung, aber „eine tolle Sache“. „Ein Klavier ist ein kompliziert herzustellendes Instrument, bei dem es auf wichtige Merkmale, wie Holz-, Stahl-, Filzqualität ankommt. Außerdem besteht allein das Spielwerk, die Mechanik, aus ca. 6000 Einzelteilen.“ Er arbeitete so gut, dass beide Instrumente anschließend verkauft werden konnten.

Aufgrund dieser guten und individuellen Ausbildung konnte seine Lehrzeit verkürzt werden von dreieinhalb Jahren auf zwei Jahre und acht Monate.

Die Liebe führte den jungen Klavierbauer ins Siegerland, nach Hilchenbach. Christina ist seine Frau geworden und das Ehepaar hat inzwischen eine Tochter und einen Sohn. Er zog ins Siegerland. 1981 fungte er im Musikhaus Loos in Siegen an. Das Musikhaus wurde aus Altersgründen 1984 geschlossen und so machte sich Wolfgang Dubbel mit 24 Jahren selbständig.

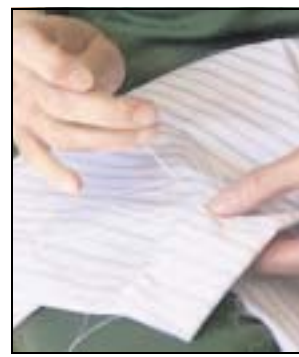
In seinen Verkaufsräumen



Die Mechanik des Klaviers besteht aus ca. 6000 Einzelteilen. Fotos: Juliane Mutherig

WP-Serie: Handwerk

In den kommenden Wochen wollen wir einige alte Handwerksberufe in der heutigen Zeit vorstellen. Die Geschichten sollen etwas aus dem Alltag der Handwerker berichten, einen alten Berufsstand, ein Erbe von Können, noch einmal aufleben lassen und auch jungen Leuten Mut machen, einen Handwerksberuf zu erlernen.



in Kreuztal in der Grabenstraße präsentiert der Klavierbauer und Klavierstimmer eine große Auswahl an Klavieren und Flügeln, verschiedener Fabrikate, neu und gebraucht. Ob ein gebrauchtes oder neues Klavier, da berät der Klavierbauer individuell. „Dass die Klaviere früher besser oder stabiler gebaut wurden zählt zu den Märchen. Deutsche Klaviere werden seit über 100 Jahren ohne tief greifende Veränderungen der Konstruktion oder der verwendeten Materialien hergestellt.

Wie beim Autokauf kommt es auf den Zustand und die Qualität der Instrumente an“, so Dubbel, der seit 22 Jahren auch die Klaviere der Universität Siegen betreut. „Das Digitalpiano hat das Klavier nicht verdrängt. Das Klavier erlebt momentan eine Renaissance. Vor allem im Bereich der Wellness und der Musiktherapien. Das Klavierspielen dient der Entspannung“, sagt über 100 Jahren ohne tief greifende Veränderungen der Konstruktion oder der verwendeten Materialien hergestellt. Und das meinte schließlich auch schon Robert Schumann.

DDR-Zeitzeuge Peter Pragal in Siegen

SIEGEN. Der DDR-Zeitzeuge Peter Pragal wird am 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit im Rathaus Siegen gastieren. Der gebürtige Breslauer, der seine Jugendjahre in

Siegen verbrachte, lebte als Korrespondent der Süddeutschen Zeitung bzw. des Stern in den 70er und 80er Jahren für längere Zeit in der DDR. Seine Erinnerungen an diese

Zeit hat er in dem Buch „Der geduldete Klassenfeind“ niedergeschrieben, das dieser Tage erscheint. Peter Pragal wird in der öffentlichen Feierstunde um 11 Uhr im Rathaus,

nicht nur Auszüge aus seinem neuen Buch vorlesen, sondern im Gespräch mit Joachim Schmidt-Classen auch seine Einschätzung zum Fortgang der „inneren Einheit“ äußern.

INTERVIEW

Vertreibung Thema für die Schulen

Weigand: Erinnerungen weitertragen

SIEGEN.

Der Kreisverband Siegen des Bundes der Vertriebenen feiert 2008 das 60-jährige Bestehen. Am Wochenende wurde der 59. Tag der Heimat in der Bismarckhalle begangen. Als Gast war Michael Weigand gekommen, Schatzmeister im Landesvorstand.



Michael Weigand, BdV-Landesvorstand. Foto: M. Kunz

WESTFALENPOST: Was sehen Sie als Ihre Hauptaufgabe? **MICHAEL WEIGAND:** Ich appelliere an die Menschen, das Wissen über die Vergangenheit weiterzugeben. Das gilt für die Generation der Vertriebenen, aber auch für die Lehrer an den Schulen. Ich halte es für wichtig, dass jeder Schüler zumindest einmal in seiner Ausbildung mit diesem Thema in Berührung kommt. Später sollte das natürlich auch für die Universitäten gelten.

FRAGE: Wie sehen Sie das Interesse der Jüngeren?

WEIGAND: An den Unis gehören diese Kurse zu den meistbesuchten. Leider gibt es immer weniger Dozenten und damit Angebote. Ich glaube aber, es hat ein Umdenken stattgefunden.

FRAGE: Es gibt seit einiger Zeit eine verstärkte Berichterstattung in den Medien?..

WEIGAND: Richtig, da hat sich einiges getan, das Inte-

resse ist gewachsen. Viele junge Menschen hören ihren Großeltern zu und stellen irgendwann weitergehende Fragen. So war es auch bei mir. Ich bin jetzt Anfang 30. Mein Großvater hat immer von einem Ort erzählt, den ich auf neueren Landkarten nicht finden konnte. Dadurch bin ich Historiker geworden.

FRAGE: Haben Sie mittlerweile die Heimat des Großvaters auch besucht?

WEIGAND: Leider habe ich es noch nicht geschafft. Aber Angebote von Leuten, die mich mitnehmen wollten, gab es schon reichlich.

Mit Michael Weigand, Landesvorstand BdV, sprach Michael Kunz.

ZEITZEICHEN

1. OKTOBER

* Jetzt mit Beginn des Monats Oktober ist die dritte Jahreszeit mit aller Macht ins Land eingezogen, überdeckt bereits mit dem ersten farbenprächtigen Schleier Gärten und Wälder. Jeder einzelne Laubbaum wird sich wieder zu einem Kunstwerk bilden, im Siegerland und anderswo. Der „goldene Monat“, wie er ja mit seiner Farbenpracht bezeichnet wird.

Das bäuerliche Jahr auf dem Lande im Siegerland neigt sich dem Ende zu. Zurück bleibt die schwere Arbeit und Mühe des Landmannes, der nun schon auf den kommenden Winter sein Augenmerk richtet.

Eingedenk was der Volksmund weiß: „Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so sind Januar und Februar gelind.“ Und: „Viel Eicheln, viel Schnee im Dezember.“ Wie auch: „Bauen die Ameisen hoch, wird's einen strengen Winter geben.“ Erstaunlich, wie schon immer Tiere und Pflanzen auf den derzeitigen und künftigen Wetterzustand reagieren.

* 1955: Mit den Worten, „damit das Leben reich werde für Gott“, nahm der Paderborner Erzbischof Dr. Jäger für die katholische Gemeinde die Konsekration der umgebauten und wesentlich erweiterten St. Johannes-Kirche in Kreuztal vor.

Merklich vergrößert hatte man den Kirchenbau mit dem Turm. Und man erinnerte sich an diesem 1. Oktobertag, wie vor 50 Jahren am 27. September 1905 erstmalig an dieser Stelle die Kirche geweiht worden war.

* 1888: Heute vor 120 Jahren befuhr erstmals eine Lokomotive (im Volksmund „Dampfrol“) die Bahnstrecke Hilchenbach-Lützel.

* 1874: Die bisherigen Beurkundungen nur in Kirchenbüchern, Geburt, Taufakt, Eheschließung und Todesfall, werden nach Einführung von Standesämtern im preussischen Siegerland geändert, wenn vom 1. Oktober an ein Paar heiraten möchte, so führt der erste Weg zum Standesbeamten.

Davor hatte allein die Kirche das Recht, Ehen zu schließen und wieder aufzulösen. Mit dem 1. Oktober 1874 wurde dieses Privileg aufgehoben: In Preußen, ein Jahr später in ganz Deutschland, wurde die Zivilehe eingeführt.

Das bedeutete, dass Ehen von nun an nur noch auf dem Standesamt geschlossen werden mussten. Der kirchliche Segen, den ein Paar bei der Trauung durch einen Geistlichen empfing, war nicht mehr nötig, um als rechtmäßig verheiratet zu gelten. Das ist so geblieben: Wenn sich ein Paar in der Kirche das Ja-Wort gibt, ist das mehr ein symbolischer Akt.

Vor dem Gesetz verheiratet ist man schon vorher. Vor 134 Jahren hatte die Einführung der zivilen Behörden machtpolitische und praktische Gründe gleichermaßen: Das deutsche Kaiserreich war drauf und dran ein moderner Industriestaat zu werden. Reichskanzler Bismarck wollte deshalb einerseits staatliche Verwaltung besser durchorganisieren, andererseits die Macht der Kirche einschränken und von ihr ausgeführte Ämter auf den Staat übertragen.

Am 1. Oktober 1974, als Siegens Standesamt nunmehr seit 100 Jahren bestand, beurkundete es bisher rund 118 500 Namen von Neugeborenen, 40 000 Eheschließungen und 89 500 Todesfälle.

J.K.